

BUCHENAU

FSV sucht einen Vorstand

Dautphetal-Buchenau (red). Zu einer außerordentlichen Versammlung bittet der FSV Buchenau alle Mitglieder am Donnerstag, 12. Februar, ab 19 Uhr im Saal der Gaststätte Muth (Zum Bahnhof). Auf der Tagesordnung steht vor allem die Neuwahl eines geschäftsführenden und erweiterten Vorstandes. Auch Ehrungen sind geplant.

SILBERG

Jagd und Forst tagen

Dautphetal-Silberg (red). Am Freitag, 13. Februar, finden ab 20 Uhr die Genossenschaftsversammlung der Jagdgenossenschaft und die Mitgliederversammlung der Forstbetriebsvereinigung Silberg gemeinsam im Dorfgemeinschaftshaus (Baumgartenstraße 6) statt. Beide Vereinigungen wollen einen neuen Vorstand wählen, die Jagdgenossenschaft will außerdem über die Verwendung der Jagdpacht beschließen, bei den Waldbesitzern steht auch der Bericht des Revierförsters auf dem Programm.

FRECHENHAUSEN

Trockene Augen sind Thema

Angelburg-Frechenhausen (red). Für Dienstag, 10. Februar, lädt der Seniorentreffpunkt Angelburg von 14.30 bis 16.45 Uhr ins Dorfgemeinschaftshaus Frechenhausen (Lindenstraße 5) ein. Sabine Schwarz gibt Tipps zum Thema „Trockene Augen: warum tränen sie, trockene Haut: warum juckt sie?“ Ein Bus der Gemeinde bringt Interessierte zum Treffpunkt. Dieser startet um 14.15 Uhr ab Gönnern sowie um 14.20 Uhr in Lixfeld.

NIEDERHÖRLEN

Neuen Pächter bestimmen

Steffenberg-Niederhörhlen (red). Die Jagdgenossenschaft Niederhörhlen lädt zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am Freitag, 13. Februar, um 19 Uhr in das Dorfgemeinschaftshaus Niederhörhlen (Austraße 2) ein. Es soll darüber abgestimmt werden, wer ab dem 1. April neuer Jagdpächter im Revier Niederhörhlen wird. Der Vorstand weist darauf hin, dass nur Mitglieder der Jagdgenossenschaft oder deren bevollmächtigte Vertreter stimmberechtigt sind. Vollmachten sind bei Versammlungsbeginn schriftlich vorzulegen. Entsprechende Vordrucke sowie das Jagdkataster gibt es bei Matthias Strauch, Hörlestraße 21, in Niederhörhlen.

Kastenwagen kracht gegen Hauswand

UNFALL 20 000 Euro Schaden in Lixfeld

Angelburg-Lixfeld (Ihe). Offenbar betrunken ist ein 27 Jahre alter Autofahrer in Lixfeld in eine Hausmauer geknallt.

Verletzt wurde bei dem Auffrall niemand, es entstand ein Schaden von etwa 20 000 Euro an der Mauer und der Fassade des Hauses,

wie ein Sprecher der Polizei am Samstag sagte.

Der Mann saß bei dem Unfall am späten Freitagabend vermutlich betrunken am Steuer seines Kastenwagens. Bei der späteren Blutentnahme habe er Widerstand geleistet, sagte der Polizeisprecher. Die Ermittlungen dauern an.



Ein 27-jähriger Autofahrer ist in Lixfeld vom rechten Weg abgekommen und gegen eine Mauer gekracht. (Foto: Fritsch)



Zur Gestaltung der Dorfmitte in Herzhausen könnte auch der Abriss dieses Anwesens von Manfred und Heidrun Weber beitragen. Den entstehenden Platz würden sie nämlich der Gemeinde zur Verfügung stellen. (Foto: Valentin)



Nicht jedes Bürgerhaus braucht eine veraltete Kegelbahn, wie in Mornshausen. Dort wurde angeregt, stattdessen eine zentrale Bowlingbahn einzurichten. (Foto: Valentin)

Über den Tellerrand hinaus blicken

RUNDGÄNGE Waldschwimmbad, Kegelbahnen und Dorfläden sind Themen

VON SASCHA VALENTIN

Dautphetal-Holzhausen/Herzhausen/Mornshausen. Wo drückt die Bürger der Schuh? Das herauszufinden ist das Ziel der Dorfrundgänge, die im Vorfeld der Erstellung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) in Dautphetal durchgeführt werden. Holzhausen, Herzhausen und Mornshausen sind jetzt an der Reihe gewesen.

Bei diesem Konzept geht es um die Grundlagen für die Dorfentwicklung und nicht darum, jeden Ortsteil einzeln zu versorgen. Man wolle sehen, wie sich die Wünsche der Bürger in den verschiedenen Dörfern in Einklang bringen lassen, erklärte Hartmut Kind, der das IKEK zusammen mit den Dautphetalern ausarbeiten soll. Die Gemeinde sei natürlich darauf erpicht, Strukturen möglichst zu bündeln, um auf diese Weise auch Kosten zu sparen. Deswegen sei es bei den Wünschen auch wichtig, einmal über den Tellerrand hinaus zu blicken.

Beispiel Kegelbahnen: In Mornshausen stellte Achim Vey etwa fest, dass die bestehende Bahn aus den 1970er Jahren heute kaum noch attraktiv sei. Auf der anderen Seite beobachtete er, dass etwa das Bowlingcenter in Biedenkopf stets gut besucht sei. Vey selbst regte deswegen an, darüber nachzudenken, die alten Kegelbahnen aufzugeben und stattdessen in einem Haus eine moderne Bowlinganlage einzurichten, die von allen Dautphetalern genutzt werden könnte. Er brachte das Bürgerhaus Friedensdorf als möglichen Standort ins Gespräch.

Eine Nutzung über das eigene Dorf hinaus können sich auch die Herzhäuser für ihren geplanten Dorfladen vorstellen. Innerhalb des Or-



Die Herzhäuser wünschen sich, dass ihr Dorfzentrum wieder belebt wird. Das könnte unter anderem durch einen Dorfladen geschehen. (Foto: Valentin)

tes sei die Resonanz auf jeden Fall sehr groß, stellte Beate Ronzheimer fest. Bei einer Befragung hätten sich über 90 Prozent der Herzhäuser für einen solchen Laden ausgesprochen und wollten dort auch einkaufen.

■ Denkmalschutz verhindert den Abriss eines alten Anwesens in Herzhausen

Hoffnung der Herzhäuser ist dabei, dass der Laden auch den Dorfmittelpunkt „Auf der Bach“ wieder ein wenig belebt und dort nicht nur die Autos fahren, sondern auch wieder Menschen anzutreffen sind. Dazu könnte auch der Abriss des alten Fachwerkhauses mit den angrenzenden Scheunen beitragen, wodurch mehr Gestaltungsfläche entstehen würde. Seit 1996 drängten sie darauf, das Gebäude abreißen zu dürfen, sagte Heidrun Weber, Besitzerin des Anwesens. Da dieses jedoch unter Denkmalschutz steht,

war ihr Anliegen bislang erfolglos. „Wir würden das Gelände aber der Gemeinde zur Verfügung stellen, damit darauf etwas anderes entstehen kann“, sagte Weber.

Ende Februar soll vom Denkmalschutzbeirat erneut über ihren Antrag entschieden werden. Während Kind beim Dorfmittelpunkt in Herzhausen von einer „Kulturmeile“ sprach, die sich dort einrichten lasse, bildet das Gelände um Freibad, Spiel- und Multifunktionsplatz ein kleines Freizeitzentrum. Wichtig sei hier, dass die Anlagen attraktiv gestaltet würden, wozu schon ein wenig Farbe viel beitragen könne, so der Planer.

Ideen für eine künftige Nutzung gibt es auch in Mornshausen für das Wiesenstein unterhalb der Kirche. Hier kann sich Ortsvorsteher Bernhard Hilberg vorstellen, einen Multifunktionsplatz anzulegen, so wie in Herzhausen. Zusammen mit dem benachbarten Spielplatz ergäbe sich dadurch ein Gelände, das von Kindern und Jugendlichen genutzt werden könnte. Und auch für das ehemalige Gemeinde-

haus in Mornshausen, in dem nur noch das Ortsvorsteherbüro untergebracht ist, deutet sich möglicherweise eine Lösung an, wie Hermann Henkel, Leiter der Dautphetalen Finanzverwaltung, bei dem Rundgang mitteilte. Es gebe nämlich die Anfrage eines Investors, der das Gebäude kaufen, sanieren und darin Mietwohnungen einrichten wolle.

In Holzhausen stand unter anderem die Situation im Dorfmittelpunkt „Unter der Linde“ im Mittelpunkt der Betrachtungen. Ortsvorsteher Joachim Kramer bemängelte dort, dass dem Platz durch die parkenden Autos der historische Charme genommen werde. Die Autos störten dort das Bild der herrlichen Fachwerkkfassaden. Er plädierte deswegen für eine Umgestaltung des Bereichs zu einem Ruheplatz und Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft wird. Dabei gab Kramer auch zu, dass unter Umständen die Linde gefällt werden müsse, wenn sie die Verkehrssicherheit gefährde. Eine entsprechende Untersuchung werde durch die

Gemeinde durchgeführt. Sollte es dazu kommen, „wollen wir aber eine zehn Meter hohe Linde als Ersatz dort gepflanzt haben“, betonte der Ortsvorsteher.

Weiterer Punkt in Holzhausen war das Waldschwimmbad, das seit zwölf Jahren in Vereinsträgerschaft betrieben wird. Gegenüber den anderen Freibädern in der Gemeinde habe dieses ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal, erkannte Hartmut Kind: Sein 50 Meter langes Becken, dadurch sei es auch als Wettkampfbecken geeignet. Weil das aber eher kaum gelingen werde, regte Kind an, darüber nachzudenken, das Bad anderweitig interessanter zu gestalten.

■ Von einem Naturbad halten die Herzhäuser wenig

Von seinem Vorschlag, auch einmal in Richtung Naturbad zu denken, hielten die Holzhäuser jedoch nichts. Das Bad werde sehr gut besucht – auch von Gästen aus Marburg, Gießen oder dem Lahn-Dill-Kreis, stellte Karl-Ludwig Trenker fest. Eine Umwandlung in ein Naturbad sei schon einmal diskutiert worden, werde aber nicht gewünscht. Dadurch würden eher Gäste von einem Besuch abgehalten. Da mittelfristig eine kostenintensive Sanierung des Beckens aber unumgänglich ist und der Förderverein dabei auf Unterstützung aus dem Dorftwicklungsprogramm hofft, sei es nötig, Begründungen zu liefern, warum das Bad in seiner jetzigen Form erhalten werden muss, erklärte Kind. Hilfreich könnte dabei sein, wenn der Verein die Mini-golfanlage oberhalb des Bades übernimmt und diese in ein Konzept einbindet.

Die Zeitung für Ihr Tablet oder Smartphone.

Bestellen unter www.mittelhessen.de/e-paper-14-Tage-probeabo

Wetzlarer Neue Zeitung

Weilburger Tageblatt

Hinterländer Anzeiger

Herborner Tageblatt

DILL-ZEITUNG

DILL-POST

Jetzt 14 Tage gratis testen!



Anzeige